

Studie beweist: Mehr Senioren haben eigene Zähne

Wir sind guten Vorschlägen aus der Zahnärzteschaft gefolgt im Hinblick auf ein besseres Erreichen von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung, von Menschen, die in einer Pflegeeinrichtung leben", so Bundesgesundheitsminister **Hermann Gröhe** bei der Vorstellung der Ergebnisse der fünf-

ten deutschen Mundgesundheitsstudie in Berlin. Das Institut deutscher Zahnärzte (IDZ) führt seit 1989 in regelmäßigen Abständen zahnmedizinisch-klinische Untersuchungen und Befragungen durch. Die Ergebnisse, die durch alle Altersgruppen bundesweit erhoben werden, sind in der deutschen Mundgesundheitsstudie veröffentlicht. Diese

Daten sind wesentlicher Teil der Gesundheitsberichterstattung und erlauben grundlegende Weichenstellungen, um die Versorgung für Millionen von Menschen systematisch auszubauen und zu verbessern. Die Mundgesundheit ist so gut wie nie zuvor, so sind mehr als 80 Prozent der Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren völlig kariesfrei, diese Zahl hat sich seit 1997 fast verdoppelt. Nur noch jeder achte ältere Mensch ist völlig zahnlos. Im Jahr 1997 war es noch jeder vierte (1). So kommt es zur sogenannten Morbiditätskompression, Krankheitslasten verschieben sich in das höhere Lebensalter. Ältere Senioren (75- bis 100-Jährige) haben im Jahr 2014 einen Mundgesundheitszustand wie die jüngeren Senioren (65-74-jährig) im Jahr 2005 (2).



nen Kooperationsvertrag mit einer oder mehreren Zahnarztpraxen zu schließen. Wichtigste Aufgabe des Kooperationsvertrages ist die regelmäßige Kontrolluntersuchung, die individuelle Erstellung eines Mundhygieneplanes für den Patienten und die Schulung des Pflegepersonals. Erkrankungen der Zähne und der Mundhöhle sollen so frühzeitig erkannt werden und akute Schmerzzustände verhindert werden. Die Teilnahme an diesen Routineuntersuchungen muss von den Bewohnern oder Betreuern gewünscht sein. Das Prinzip der freien Arztwahl soll auch für die Heimbewohner gewahrt bleiben.

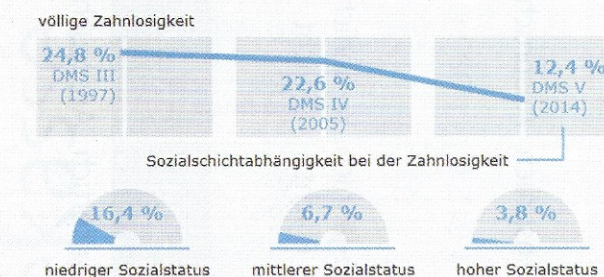
Bessere Behandlung möglich

Einige Zahnärzte haben bereits mobile Behandlungskonzepte entwickelt. Die Bezirksregierung Köln hat mobile dentale Röntgengeräte zugelassen und auch mobile Behandlungseinheiten gibt es seit einigen Jahren. „Wir Zahnärzte wollen bessere und bedarfsgerechte Therapie und Prävention in die Pflege bringen. Zugleich muss dem Pflegepersonal sowie Angehörigen das erforderliche Wissen vermittelt werden“, sagt **Dr. Wolfgang Eßer**, Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (1).

Autorin: Sabine Spiritus, Zahnärztin, Spezialistin der DGAZ für Alterszahnmedizin

Quellen: 1) Rheinisches Zahnärzteblatt 9/2016, S.417-425 ; 2) DMS V, S. 6-7

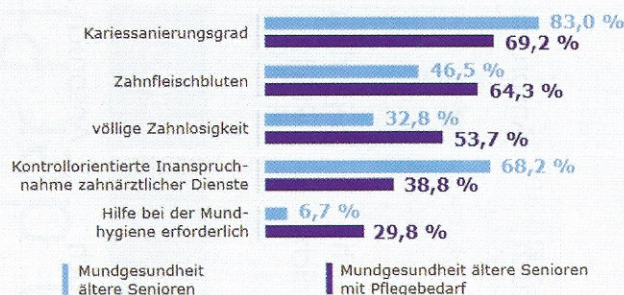
Zahnverluste und Zahnersatz bei jüngeren Senioren



Halbierung der Zahnlosigkeit bei jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige):
Sozialschichtabhängigkeit bei Zahnverlusten

Quelle: DMS V, S. 18

Mundgesundheit von älteren Senioren mit Pflegebedarf



Ältere Senioren mit Pflegebedarf (75- bis 100-Jährige) weisen eine schlechtere Mundgesundheit auf und benötigen mehr Hilfe bei der Mundhygiene

Quelle: DMS V, S.21



**Zahnärztin
Sabine Spiritus**

Mühlenstraße 2
41836 Hückelhoven-Ratheim

Tel. 01797679006

**Ab Frühjahr 2017
Karlingerring 18-20
41812 Erkelenz**



praxis-spiritus.de